Aus Alberta

U. F. A. nominieren einen Hochschulprofessor zu ihrem Bannerträger.

In Camrose, dem durch den Tod von Hon. B. Smith vakant gewordenen Wahlkreis, fand am 28. September die langerwartete Konvention und Nomination der U. F. A.-Partei statt. Nach langen politischen Reden schritt man zur Nomination des Kandidaten, der am 25. Oktober diesen Sitz für die Partei retten soll. Die Wahl fiel auf den Professor der skandinavisch-lutherischen Hochschule in Camrose, Herrn C. A. Norving. Premierminister Brownlee war persönlich anwesend und hielt eine längere politische Rede, in der er sagte, daß er von seinen Feinden wiederholt angegriffen worden sei; es sei aber viel leichter, niederzureißen als aufzubauen, und das täten die Gegner in der letzten Zeit.

Bis jetzt sind drei Kandidaten im Felde, die sich um den Camrose-Sitz bewerben, nämlich ein liberaler, ein konservativer und ein U. F. A.-Anhänger. Wie der letztere, der keine Ahnung vom Farmen hat und sein Leben auf der Schulbank gesessen hat, die Interessen der Farmer vertreten soll, ist uns ein Rätsel. Aber darum handelt es sich auch scheinbar garnicht. Man will dem liberalen Kandidaten alle möglichen Hindernisse in den Weg legen und will auf keinen Fall zulassen, daß die Liberalen diesen Sitz gewinnen. Der 25. Oktober wird die Entscheidung bringen und wird ein wichtiger Faktor für die nächste Provinzialwahl sein, die nicht allzuweit entfernt ist.

Im Peace River-Gebiet werden Aepfel gewonnen.

In Beaverlodge wurden in diesem Sommer mit Erfolg ausgereifte Aepfel gewonnen, und zwar handelt es sich um frühe Sommeräpfel, die sehr schmackhaft sein sollen. Die Apfelbäume wurden vor einigen Jahren aus Morden, Man. eingeführt. Man glaubt daß in den nächsten Jahren in dem nördlichen Distrikt verschiedene weitere Versuche angestellt werden. Im Winter müssen die Bäume nicht vor der Kälte, aber vor Hasen und Mäusen geschützt werden.

Calgary, Alta.

Ein deutschsprechender Arzt hat sich in Calgary niedergelassen, nämlich Herr Dr. L. Jordani, der in der deutschen Kreisen von Regina, Sask., und Gravelbourg, Sask., bereits bestens bekannt geworden ist. Herr Dr. Jordani hat in Berlin, Deutschland, studiert und dort seinen Doktor gemacht, ferner in Paris und Chicago postgraduiert, sodaß er für seinen Beruf sehr gut vorgebildet ist. Er übt nun seine Praxis als praktischer Arzt und Chirurg in Calgary aus und zwar 206 Grain Exchange Bldg. Es wird gewiß auch von den Deutschen in Calgary und Umgegend begrüßt werden, daß ein deutschsprechender Arzt am Ort ist, mit dem sie sich in ihrer Muttersprache unterhalten können. (Siehe Anzeige!)

Wer seine Muttersprache liebt und sein Deutschtum hochhält, unterstützt auch seine deutsche Zeitung.

Junger Ehemann tödlich verunglückt.

Herr Theodor Neumann, 22 Jahre alt, der sich vor vier Wochen verheiratete, ist in der Nähe von Millet beim Dreschen so schwer verunglückt, daß er im Krankenhaus in Edmonton starb. Der Unfall ereignete sich am 27. September, und der Tod trat am 30. September unerwartet ein. Ein Arm wurde entsetzlich verstümmelt. Eine sofortige Operation wurde vorgenommen, aber Entzündung stellte sich ein. Die Leiche wurde nach Leduc geschickt, wo am Sonntag Nachmittag, den 2. Oktober, die Leichenfeier in seinem Hause und die Beerdigung auf dem Wiesenthaler Friedhof bei Leduc stattfand. Fast der ganze Distrikt hatte sich zu der Beerdigung dieses jungen Mannes eingefunden, und zahlreiche Blumenkränze legten Zeugnis von der Beliebtheit des Verstorbenen ab. (Den Hinterbliebenen unser herzliches Beileid.)

Büffel vermehren sich im Norden sehr rasch.

In den letzten Jahren hat die Regierung verschiedene tausend Büffel aus dem berühmten Park bei Wainwright nach dem hohen Norden verschickt, weil es in Wainwright an Raum mangelte. Zwar wurden die Tiere im Norden zu Anfang in Einzäunungen gehalten, jedoch brachen sie häufig aus. Nun berichtet ein Besucher aus Fort Vermilion, der sich zur Zeit in Edmonton aufhält, daß sich die Tiere derart vermehrt haben, daß in den nächsten Jahren eine Treibjagd veranstaltet werden kann, um die Zahl der Tiere zu verringern. Der Besucher vom Norden berichtet, daß man noch vor wenigen Jahren in den Schluchten des Peace Rivers an einem Tage 20 bis 30 Bären sehen konnte, und heute bevölkern Büffel diese Gegend, während die Bären heute zu den Seltenheiten zählen. Die dort lebenden Indianer nehmen sich sehr häufig die Freiheit und erlegen diese Tiere, um sich das nötige Fleisch zu verschaffen; jedoch vermehren sich diese Tiere so rasch, daß an eine Gefahr des Aussterbens einstweilen nicht zu denken ist.

Versammlung der West-Alberta-Konferenz.

Am 21. und 22. September tagte die Konferenz in der Gemeinde von Pastor H. Bietsch zu Hanna. Der Vorsitzende, Pastor W. Willing, eröffnete die Sitzungen. Folgende Arbeit wurde geliefert und besprochen: „Evangelisation" von Pastor K. Holfeld. Es wurde besonders darauf hingewiesen, daß die lutherische Kirche noch die volle Wahrheit hat, und daß es darum umsomehr unsere Pflicht ist, Evangelisation zu betreiben. Pastor S. Manz sprach über das Thema: „Der Glaube, welcher selig macht." Der rechte Glaube hält sich an Gottes Wort, tut nach Gottes Willen und wirkt für Gottes Reich. Pastor R. Inselmann hatte eine Arbeit über „Die Höllenfahrt Christi." Wir sind überzeugt mit Dr. M. Luther, daß alle, die an Jesum glauben, weder Hölle noch Teufel gefangen nehmen noch ihnen schaden kann. Eine Vorlesung über die „Bedeutungsgeschichte der Augsburgischen Konfession" wurde von Pastor W. Willing gehalten. Der Missionsleiter Pastor H. Kroeger, welcher sich am zweiten Tage der Konferenz einstellte, hatte wichtige Kirchenangelegenheiten zu besprechen.

Am Abend des zweiten Tages wurde der Konferenz-Gottesdienst gehalten. Pastor S. Manz hielt die Beichtrede und Pastor W. Willing die Konferenzpredigt. Der Pfarrfamilie wie auch der Gemeinde wurde für die freundliche Aufnahme der herzlichste Dank ausgesprochen.

R. Inselmann.

Alberta-Weizenpool verkauft Weizen nach China.

Der Alberta-Weizenpool hat für den canadischen Weizen einen neuen Markt erworben, und es wird gehofft, daß im Laufe dieses Jahres noch einige Millionen Buchel nach dort verschickt werden können. In der letzten Woche sind z. B. nicht weniger als eine halbe Million Buschel Alberta-Weizen über Vancouver nach China verladen worden. In früheren Jahren hat China seinen Bedarf in Australien gedeckt und zwar kaufte es meistens minderwertiges Getreide, während jetzt nur Nummer 2 und nicht Nummer 3 und 4 gewünscht wird.

32 neue Elevatoren in Alberta.

Trotzdem der Ernteertrag weit geringer ist, als erwartet worden war, wurden in Zentralalberta in diesem Herbst nicht weniger als 32 neue Getreideelevatoren mit einem Kostenaufwand von $400,000 errichtet. Die meisten dieser Getreidespeicher fassen 30,000 bis 40,000 Buschel und wurden in neuerschlossenen Ansiedlungen errichtet. Bemerkenswert ist, daß die rein ukrainische Ansiedlung Mundare ihren neunten Elevator erhielt.

Freie Eisenbahnfahrten haben aufgehört.

In den letzten Tagen des Monats September waren alle Frachtzüge, die zur pazifischen Küste fuhren, von Arbeitslosen schwerbeladen. Die Polizei glaubt, daß sie nach dem 1. Oktober, von wo ab ihr das Recht eingeräumt wurde, jeden blinden Passagier herunterzuholen, nichts mehr zu tun bekommen wird, da die Herumstreicher sich beizeiten fortgeschafft haben. Ein Frachtzug, der von Edmonton nach Vancouver fuhr, enthielt nicht weniger als 200 blinde Passagiere. Edmonton ist nur zu froh, wenn recht viele dieser Leute die Stadt verlassen.

Auch Calgary berichtet von ähnlichen „guten Geschäften", aber Britisch Columbien hat seine liebe Not. Der Staatsanwalt jener Provinz hat starken Protest bei der Dominion-Regierung erhoben und wollte das Datum der Einstellung der Freifahrten schon auf den 28. September verändert haben, aber die Dominion-Regierung konnte in dieser Beziehung nicht unternehmen und überließ es der Provinz Britisch Columbien. Die Folge war, daß Hunderte der Herumstreicher an der Grenze von Alberta und B. C. von den Frachtzügen heruntergeholt wurden. Man steht nun vor einem Rätsel, was mit diesen Leuten, die in der öden Steinwüste einfach abgesetzt wurden, geschehen soll. Unserer Ansicht nach ist dies ein Landes- und kein Provinzialproblem. Man kann es der Provinz B. C. nicht verdenken, wenn sie sich sträubt, tausende von Arbeitslosen nach Vancouver und in andere Städte hereinzulassen, nur um dort Schutz für die kalten Wintermonate zu suchen. Die Lage ist auf jeden Fall sehr ernst.

Forestburg, Alta.

Unsere ev.-luth. Hoffnungsgemeinde hat eins ihrer ältesten und treuesten Mitglieder durch einen plötzlichen und unerwarteten Tod verloren. Der Farmer Herr Adam Felzien wurde geboren am 4. Oktober 1862 zu Blue Island, Ill. Er wurde konfirmiert im Jahre 1877 von Pastor H. Ernst. Seinem Konfirmationsspruch „Es ist in keinem andern Heil" usw. ist er bis ans Ende treu geblieben. Am 27. Januar 1890 vermählte er sich mit Fräulein Magdalena Wick. Um den lieben Verstorbenen trauern seine tiefbetrübte Lebensgefährtin, 5 Kinder, 17 Enkel, 5 Brüder, 1 Schwester und ein hochbetagter Oheim im Alter von 94 Jahren.

Im Jahre 1908 verzog er mit seiner Familie aus den Staaten nach Canada und siedelte sich zunächst bei Strome und sodann bei Forestburg an. Obwohl er in den letzten Jahren bereits an allerlei Altersbeschwerden litt, dachte kaum jemand an ein nahes Ende. Besuchte er doch noch am letzten Sonntage den Gottesdienst und seine ihm treu ergebene Lebensgefährtin begleitete ihn. Er fuhr das Auto zur Kirche und wieder zurück. „Doch kann's vor Nacht leicht anders werden, als es am frühen Morgen war." Am Sonntagabend rührte ihn der Schlag, und er wurde schleunigst nach Galahad ins Hospital gebracht. Gern hätte ihm der zuständige Geistliche aus Forestburg, der mit dem Sohne des Verstorbenen und des Letzteren Frau am Krankenlager verweilte, das heilige Abendmahl gereicht, aber es war nicht möglich. Nach einer 24-stündigen Bewußtlosigkeit hörte das arme Herz auf zu schlagen, und ein sanfter Tod bewahrte den Heimgegangenen vor einem längeren und aussichtslosen Siechtum.

Am Donnerstag, den 29. September, fand unter großer Beteiligung die Beerdigungsfeier statt. Weil voraussichtlich viele englische und norwegischer Nachbarn an der Feier teilnehmen würden, hielt P. W. Trelle auf Wunsch des Gottesdienst in der Landessprache, und zwar in der zur Verfügung gestellten norwegischen Kirche, da diese weit mehr Raum bot und in der Nähe der alten Heimstätte des Verstorbenen liegt. 2. Korr. 5, V. 1 und 9 bildete die biblische Grundlage der Leichenrede. Auf dem Friedhof der norwegischen Gemeinde Forestburg schlummert der Heimgegangene dem Auferstehungsmorgen entgegen.

— r. —

Sieben Tage freie Probe für Rheumatismusleidende

Wenn Sie rheumatisch sind, wollen wir Ihnen ermöglichen, Rose Rheuma Tabs, ein bewährtes und erprobtes Mittel, 7 Tage frei zu versuchen. Dies einfache Hausmittel hat schon Hunderten geholfen. Schickt kein Geld nur Namen und Adresse auf untenstehenden Kupon.

Frei für Leser.

Erprobt dies Mittel durch freien, kostenlosen Versuch. Füllt den Kupon aus und schickt ihn schnell, ehe diese liberale Offerte entzogen wird. Rose Rheuma Tab Co. (Dept. E-2)

Kupon

Rose Rheuma Tab Co., (Dept. E-2)
3516 No. Irving Ave.,
Chicago, Ill.

Schickt mir bitte ein volles Paket von Rose Rheuma Tabs, portofrei, auf Ihre Kosten. Ich werde 7 Tage davon gebrauchen, nach den Anweisungen, und dann entscheiden, ob ich weiter davon benutzen will.

Namen .....

Adresse .....

Stadt ..... Prov. .....

Notizen des Alberta-Weizenpools.

Nordamerika verschickte in der letzten Woche nahezu 8 Millionen Buschel Weizen, von dem der meiste aus Canada war. Australien versandte 2½ Millionen und Argentinien 1¼ Millionen.

* * *

Der russische Weizenexport betrug vom 1. August bis Ende September 4,384,000 Buschel, gegen 38,264,000 für denselben Zeitraum im letzten Jahre.

* * *

Im östlichen Europa hat der Rost großen Schaden angerichtet, dagegen hatte das westliche Europa eine gute Ernte und günstiges Wetter.

* * *

Bis Ende Oktober wird der Saskatchewan Weizenpool 4,000,000 Buschel Getreide über den neuen Hafen Churchill versandt haben.

* * *

Die Saskatchewan- und die Manitoba Pool-Elevatoren berichten von viel besseren Geschäften als im letzten Jahre. Alberta Pool-Elevatoren berichten dasselbe.

* * *

Im westlichen und östlichen Canada befinden sich 5,872 Getreide-Elevatoren mit einer Fassungskraft von 414,660,260 Buschel. Von dieser Zahl sind 5,734 Elevatoren auf dem Lande mit einer Fassungskraft von 202,951,100 Buschel. Manitoba hat 739 Elevatoren mit einer Fassungskraft von 23,751,500 Buschel, Saskatchewan 3,237 Elevatoren mit einer Fassungskraft von 103,855,400 Buschel und Alberta 1,748 Elevatoren mit einer Fassungskraft von 75,433,200 Buschel.

Neue Kämpfe in der Mandschurei.

Tsitsihar, Mandschurei. — Hier herrscht Besorgnis um das Schicksal der japanischen Bewohner der Umgegend von Mandschuli und Hailar, weil ein Aufruhr der chinesischen Eisenbahnwächter ausgebrochen ist, welche dem Vernehmen nach jeden Japaner niedermetzeln wollen, dessen sie habhaft werden können. Den Betriebsbeamten der Chinesischen Ostbahn liegt eine Meldung vor, daß sich die Stadt Mandschuli, welche in der Nähe der sibirischen Grenze der Mandschurei liegt, sich in den Händen der Mandschu-Rebellen befindet, welche keine Züge abgehen lassen.

Fünfzehn deutsche Konsulate werden aufgehoben.

Berlin. — Die Finanznot des deutschen Reiches zwingt zur größten Sparsamkeit auf den verschiedensten Gebieten der öffentlichen Verwaltung und macht auch vor einer Einschränkung des auswärtigen Dienstes nicht halt. Auch im Haushaltsplan des Auswärtigen Amtes sind erhebliche Kürzungen vorgenommen worden, denen weitere folgen sollen. Fünfzehn deutsche Konsulate im Ausland sollen aufgehoben werden, zehn sind bereits geschlossen worden. Ferner will man einige Stellen von Botschaftsräten in solche für Gesandtschaftsräte umwandeln. Schließlich soll während des Haushaltsjahres 1932 eine Sperre für die Berufung von Attaches und Konsulatspraktikanten verhängt werden.

Weihnachten in der alten Heimat.

Herr H. Loehde, Edmonton.

Eine hehre Eintracht, der Klang einer trauten Melodie und das Glücksgefühl lieber Familien- und Freundesbande in der guten, alten Heimat verknüpfen diese beiden Worte: Weihnacht und Heimat. Und in der Tat, mit dem Herannahen des Weihnachtsfestes hält auch jenes tiefwurzelnde Gefühl des Heimwehs in aller unser Herzen mehr denn je seinen siegreichen Einzug. Sei es auch, daß keinerlei direkte Bande uns an die alte Heimat knüpfen, und es sind nur wenige solcher, zur Weihnachtszeit wird auch ihnen die Sehnsucht nach dem Heimatlande teure Bilder vertrauter Hügel und Wälder, vergraben in der Ruhe tiefen Schnees, des frohen Heimes, strahlend im Lichte des Weihnachtsbaumes, im glücklichen Kreise der Familie, vor Augen führen. Um wieviel mehr fühlen sich alle jene, die fern von ihren Lieben, fern von der Heimat ihr neues Leben aufgebaut haben, hingezogen zu der Stätte ihrer Jugend, um vereint im alten, trauten Kreise die erhabene Freude eines frohen Weihnachtsfestes zu erleben.

Immer größer wird die Schar jener, die, um alljährlich Weihnachten und die Jahreswende im Kreise der Lieben und Freunde zu verbringen, in der ersten Woche des Monats Dezember hinausziehen und froh und glücklich nach Anbruch des neuen Jahres heimkehren. Welch größere Genugtuung in der Arbeit eines neuen Jahres, als das Jahr in froher Vereinigung in der Heimat zu beschließen und die Hoffnungen und Zuversicht in den Erfolg des neuen Jahres von den Lieben mitzubringen.

Dem stets wachsenden Strome dieser alljährlichen Weihnachtsheimkehrer Rechnung zu tragen, haben wir von Herrn A. J. Tekniepe, dem Leiter des Hauptbüros der Hamburg-Amerika Linie für den Westen Canadas in Winnipeg erfahren, daß dieselbe zum ersten mal in diesem Jahre auch eine Weihnachtsreise unter persönlicher Begleitung eines Hapagbeamten für Passagiere vom Westen Canadas haben wird. Als Leiter dieses ist Herr H. Loehde vom Büro in Edmonton vorgesehen, und zu diesem Zwecke ist der populäre Prachtdampfer „New York", am 1. Dezember von New York abfahrend, zur Verfügung gestellt.

Die Abfahrt der Reisegesellschaft von Edmonton ist auf den 25. November und von Winnipeg auf den 26. November festgesetzt.

Die Gesellschaft fährt von Winnipeg über Chicago nach New York. Es wird den Teilnehmern Gelegenheit gegeben, die beiden letzten Städte vor ihrer Abreise von New York zu besichtigen.

Von Hamburg ist für prompte Weiterreise nach den Bestimmungsorten des Inlandes durch die großzügige Reiseorganisation der Hapag in vollendeter Weise vorgesorgt.

Besondere Broschüren für diese erste unter persönlicher Begleitung stattfindende Weihnachtsreise vom Westen Canadas sind auf Wunsch gratis erhältlich bei den Lokalagenten der Hapag sowie den Büros der Linie in Winnipeg, Edmonton und Vancouver.

HAPAG

Drastische Preis-Reduzierung

Dritte Klasse

New York und Halifax nach Hamburg

$80.50

New York — Hamburg und zurück **$135.00**

Regelmäßige Abfahrten großer, deutscher Schnelldampfer.

HAMBURG-AMERIKA LINIE

oder Lokal-Agenten

Einreise-Erlaubnisscheine für Ehefrauen, minderjährige Kinder und Verlobte besorgt.

Winnipeg, Edmonton, Vancouver.

Britisch Columbien

Schiffskatastrophe im nördlichen Stillen Ozean.

Victoria, B. C., 30 Sept. — 39 Seeleute und Passagiere, die sich an Bord des Dampfschiffes „Nevada" befunden hatten, fanden in den eisigen tobenden Wassern des nördlichen pazifischen Ozeans ein nasses Grab. Nur drei Personen konnten gerettet werden. Diese Trauernachricht lief von dem Dampfer „Präsident Madison" der Dollar-Linie ein.

James Thorsen und Fritz Dewall von Portland, Ore., und Lucena Deceaney von Manila sind die einzigen Ueberlebenden. Sie berichteten über Szenen des Grauens und des Schreckens, nachdem sie von dem Rettungsdampfer an Bord genommen worden waren. Sie hatten sich auf das wüste Felseneiland Anatigmak gerettet, während 32 ihrer Kameraden und 7 chinesische Passagiere ertranken. Vor ihrer Rettung hatten sie 48 Stunden lang nicht geschlafen, und ihre Nahrung hatte nur aus getrockneten Wurzeln bestanden.

Wie sie berichten, schloß sich der Funker des Schiffes, William Robertson, Rondo Beach, Cal., in seine Kabine ein, und sandte noch lange nach der Strandung des Schiffes durch die hochgehenden Wellen Hilferufe aus. Nach und nach wurde der Dampfer jedoch in Trümmer geschlagen.

Der Kapitän der „Nevada", T. W. Johnson, und der dritte Offizier, C. A. Johnson, sprangen über Bord, als das Schicksal des Schiffes besiegelt war.

Die Strandung des Schiffes erfolgte am Dienstag abend. Unmittelbar nachdem der Dampfer gegen die Felsen angerannt war, gingen die Lichter aus, und der Funker machte sich sofort daran, Hilfe herbeizurufen. Der „Präsident Madison" befand sich in einer Entfernung von 500 Meilen, dampfte aber sofort auf die Unglücksstelle zu. Auch der japanische Dampfer „Oregon Maru" eilte zur Hilfe herbei.

Verschiedene Matrosen kamen ums Leben, als die Rettungsboote umschlugen. Andere versuchten, sich durch Schwimmen ans Ufer zu retten. Aus der Zahl von 42 gelang es jedoch nur dreien, sich in Sicherheit zu bringen. Aber auch sie waren noch nicht außer Gefahr, ganz abgesehen davon, daß sie nicht wußten, ob ein Dampfer zu ihrer Rettung herandampfen würde. 48 Stunden warteten sie auf der menschenleeren, kalten, unwirtlichen Insel. Schließlich erschien die „Oregon Maru", ein japanisches Schiff. Bei dem Versuch, durch die Brandung ans Ufer zu gelangen, ging jedoch ein Rettungsboot verloren, und ein zweites Boot konnte sich nicht durch die gewaltigen Wellen hindurchkämpfen. Dann kam der „President Madison". Aber auch dem Rettungsboot dieses Schiffes gelang es erst nach vierstündigem Kampfe gegen die Elemente ans Ufer durchzudringen und die drei überlebenden Schiffbrüchigen an Bord zurückzubringen.

Wie die Ver. Staaten „abrüsten."

Washington. — Drei neue Zerstörer, deren Baukosten auf je $4,000,000 veranschlagt werden, werden auf den Flottenwerften in Boston, Philadelphia und New York sofort in Angriff genommen werden, um Arbeitslosen Beschäftigung zu verschaffen.

Flottensekretär Adams erklärte mit dieser Ankündigung, daß die Flotte „Zerstörer dringend benötige, um veraltete Schiffe zu ersetzen."

„Nationale Regierung" Großbritanniens bricht zusammen.

(Fortsetzung von Seite 1.)

ner drastischen Behandlung wich."

Die nationale Notlage besteht nicht mehr, fährt Snowden fort, der Staatshaushalt sei ausgeglichen, strikte Sparsamkeitsmaßnahmen seien durchgeführt, und die Bedrohung des Kredits des Landes sei beseitigt. Die Zolltarif-Kommission der Regierung gewähre aber jetzt „allen selbstischen Interessenten, welche darum ersuchen, Zollvergünstigung."

„Sechs Monate Erfahrung mit den Schutzzöllnern", heißt es in dem Schreiben weiter, „haben selbst jeden vorurteilslosen Schutzzöllner enttäuscht. Keine von den Segnungen, welche auf den unfruchtbaren Industrieboden sich ergießen und ihn befruchten sollten, sind herabgefallen. Unser Außenhandel ist erheblich zurückgegangen, die Arbeitslosigkeit hat sich stark vermehrt und die Regierungspolitik hat zu Vergeltungen und Importeinschränkungen des Auslands geführt.

„Von der Konferenz in Ottawa sind die britischen Delegaten, **nach wochenlangem erbitterten Gezänk und schmutzigem Schacher** heimgekehrt und haben Abmachungen mitgebracht, die ihnen abgerungen wurden, um einen Zusammenbruch der Konferenz zu verhüten, welcher der Welt die Hohlheit des Gefühls der Reichsanhänglichkeit in wirtschaftlichen Angelegenheiten enthüllt hätte.

„Nichts in meiner politischen Erfahrung war schmachvoller und unehrlicher als die entstellte Darlegung der Ergebnisse der Reichswirtschaftskonferenz, welche von der Tory-Presse verbreitet worden ist."

MacDonald ließ sich durch den Zerfall seines Koalitionsministeriums nicht anfechten, sondern stellt sich nach wie vor auf den Standpunkt, daß das Land „ein nationales Ministerium, welches sich für die Ueberwindung seiner Finanzkrise einsetzt, seine nationale Aufgabe erfüllen sehen wolle." Er erklärte, die Probleme der Kriegsschuldentilgung und Reparationen und diejenigen der kommenden Weltwirtschaftskonferenz müßten erledigt werden, bevor die Aufgabe der Regierung als erfüllt angesehen werden könnte.

Den deutschen Lesern

diene zur gefälligen Kenntnis, daß

DR. L. JORDANI, M.D., L.M.C.C.

(in Berlin, Deutschland, zum Dr. med. promoviert und in Paris und Chicago postgraduiert)

sich jetzt in Calgary als praktischer Arzt und Chirurg niedergelassen hat und seine Sprechstunden in 206 Grain Exchange Bldg., Calgary, Alta., abhält.

KING EDWARD Hotel

101 80—101. Straße

Edmonton Alberta

Das Haus der freundlichen Bedienung

Heißes und kaltes Wasser und Telephon in jedem Zimmer

Edmontons Premier Cafe in Verbindung

Offen von 6 Uhr morgens bis 2 Uhr in der Früh.

Saskatchewan Bier
Wentzlers
STAR LAGER
Zu haben in Regierung's Läden

STAR-BREWING CO., LTD.

In der Einigkeit liegt die Stärke

In schlechten wie in guten Zeiten sollten die Alberta-Farmer zusammenarbeiten und zusammenhalten.

Liefern Sie Ihr Getreide bestimmt an die

Alberta Pool-Elevatoren